



# Gruß den Delegierten des VI. Parteitages Unsere Verpflichtung: WERTARBEIT



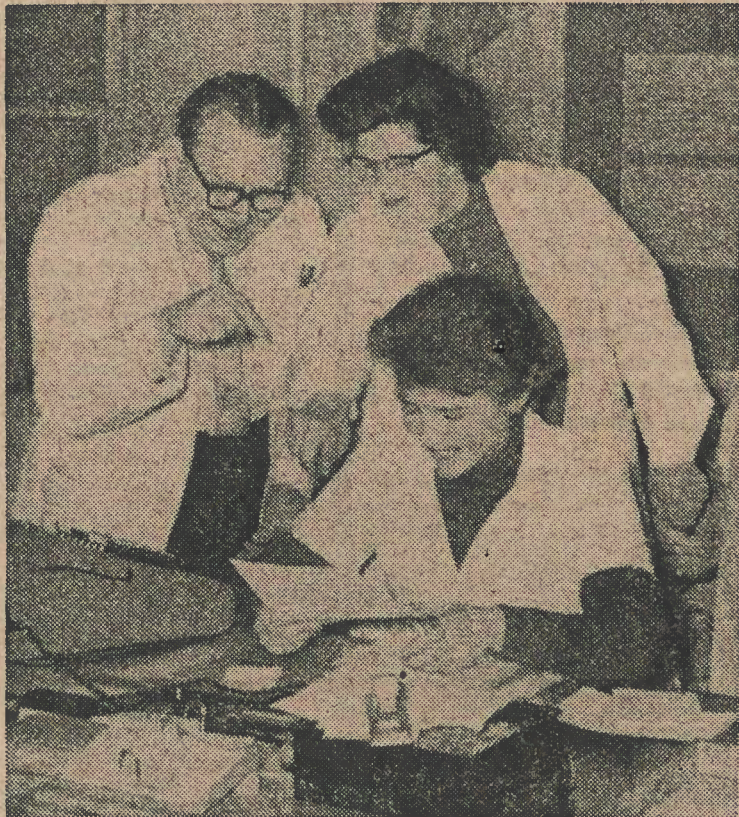
Betriebszeitung  
der SED-Betriebs-  
Parteiorganisation  
des VEB Werk für  
Fernsehelektronik

## Sender

Nr. 2

10. Januar 1963

15. Jahrgang



DIE PARTEI- UND GEWERKSCHAFTSGRUPPE des Dioden-Prüffeldes begrüßt die Delegierten des VI. Parteitages. Unsere ökonomischen Leistungen tragen zum erfolgreichen Verlauf der Beratungen bei

# Vorwärts! Immer vorwärts

Alle Kräfte und Fähigkeiten in die Waagschale / Weg  
des Friedens wird durch Taten für den Sozialismus  
entschieden / Delegation überbringt Verpflichtungen

### Alle fortschrittlichen und friedliebenden Berliner

bekunden am Vorabend des VI. Parteitages der SED ihr Wollen und Handeln für Frieden und Sozialismus in der Kampfdemonstration zur Gedenkstätte der Sozialisten.

### Für Menschlichkeit und Gerechtigkeit

für Frieden und Sozialismus gegen Imperialismus und Militarismus legen wir, eingedenk des Lebens und Kampfes von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, unser Bekenntnis ab.

### Das Vermächtnis von Karl und Rosa

lebt in unserer Republik in den vielen guten Taten zur politischen und ökonomischen Stärkung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates.

### Im Zeichen des proletarischen Internationalismus

demonstrieren wir gemeinsam mit den in unserer Stadt weilenden Vertretern der kommunistischen und Arbeiterparteien unsere politisch-moralische Einheit und Geschlossenheit unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse.

### Unser Treffpunkt

Sonntag, den 13. Januar, 9:10 Uhr, Jessener Straße,  
Frankfurter Allee (Nähe S- u. U-Bahn Frankfurter Allee).

Kurz vor dem VI. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gehen unsere Gedanken den Weg zurück, den wir unter Führung der Partei in den letzten Jahren gegangen sind.

Bereits auf dem V. Parteitag wurde festgestellt: „Je unerschütterlicher die Arbeiter-und-Bauern-Macht in der DDR steht, desto fester steht der Frieden in Europa.“ Die Erfahrung lehrte, daß diese Worte der Partei in die Tat umgesetzt und damit zur großen geschichtlichen Leistung der Mitglieder der Partei und der Bevölkerung der DDR wurden.

Um diese Leistungen zu erreichen, waren eigene ernsthafte Anstrengungen nötig, war es erforderlich, unsere Kräfte und Fähigkeiten allseitig in die Waagschale zu werfen. Wir haben das getan und so mit den Weg des Friedens und des umfassenden Aufbaus des Sozialismus in der DDR entschieden. Besonders das letzte Jahr hat auch uns gute Ergebnisse gebracht. Die Steigerung der Produktion 1962 betrug 16 Prozent gegenüber 1961. Das ist eine Leistung, der wir uns nicht zu schä-

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Mit der Partei

Viele Kolleginnen und Kollegen befinden sich bereits im Massenwettbewerb zu Ehren des VI. Parteitages. So zum Beispiel das Ingenieurkollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft (Senderöhre), Brigaden und Kollegen der Produktion und des T-Bereiches und andere. Viele Verpflichtungen sind auch schon erfüllt, manche erwiesen sich jedoch noch als formal und sollten nach sozialistischen Grundsätzen gestaltet werden.

Bis zum Parteitag sollte in jedem Kollektiv darüber Rechenschaft abgelegt werden, und alle Angehörigen unseres Betriebes sollten einschätzen, ob Aufgabe und Verpflichtung dem Erfordernis entsprechen, das wir unter Führung der Partei der Arbeiterklasse erreichen wollen. Die Verantwortung jeder Arbeitsgemeinschaft, Brigade oder Abteilung wird dann sichtbar, wenn durch einen Brief an den Parteitag bekundet wird, wie ernst wir an unsere diesjährigen Aufgaben herangehen. Denn wie wir das Zeitalter benennen, an dessen Gestaltung wir tätigen Anteil nehmen, liegt nun an uns. Das auch der Öffentlichkeit zu sagen, ist notwendig.

**Unsere  
Meinung  
dazu:**

...übrigens:

Erfüllung der Warenproduktion bis 7. 1. 1963: Bildröhre 100,4 %, Empfängerröhre 109,8 %



## Aufgespißt

Die Jahreszeit bringt es mit sich, daß nach dem kurzen Wechsel Frost — Schmelze — Frost, besonders, wenn man nicht vorsichtig genug war, sich oft schnell Schnupfen oder andere unangenehme Erscheinungen einschleichen. Sehr zum allgemeinen Ärger. Aber auch dieses Übel zwingt uns zu einer einfachen Verpflichtung, nämlich, solche Erkältungsercheinungen „für sich“ zu behalten. Das gilt besonders, wenn man so dicht bei dicht in der überfüllten S- oder Straßenbahn befördert wird. Da muß schon ein wenig Rücksichtnahme verlangt werden. Im übrigen sind da Vitamin C und sehr viel frische Luft ratsam.

Halte es stets für deine Pflicht,  
huste und niese anderen nicht ins  
Gesicht.

## Blickpunkt VI. Parteitag

Am vergangenen Wochenende mit dem Kampf um die höchste Qualität unserer Erzeugnisse zu verbinden. Mit dem Optimismus, der uns bei der Überwindung der Schwierigkeiten im Jahre 1962 half, berieten die Genossen und Kandidaten der APO VII, Bereich Bildröhre, die politisch-ideologischen Aufgaben für die nächste Zeit. Auf der Grundlage der Aufgabenstellung zur Auswertung des 17. Plenums des ZK der SED wurden die ökonomischen Ergebnisse der bisherigen Arbeit eingeschätzt. Der Bereichsleiter, Genosse Dr. Egon Müller, erläuterte die Plansituation und würdigte die Leistungen des gesamten Kollektivs der Bildröhre im vergangenen Planjahr. Mit dem gleichen Elan, der gleichen Überzeugungskraft und Zielstrebigkeit heißt es jetzt, das Programm unserer Partei für den umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR mit Leben zu erfüllen.

In diesem Jahr muß alles darauf gerichtet sein, den Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität

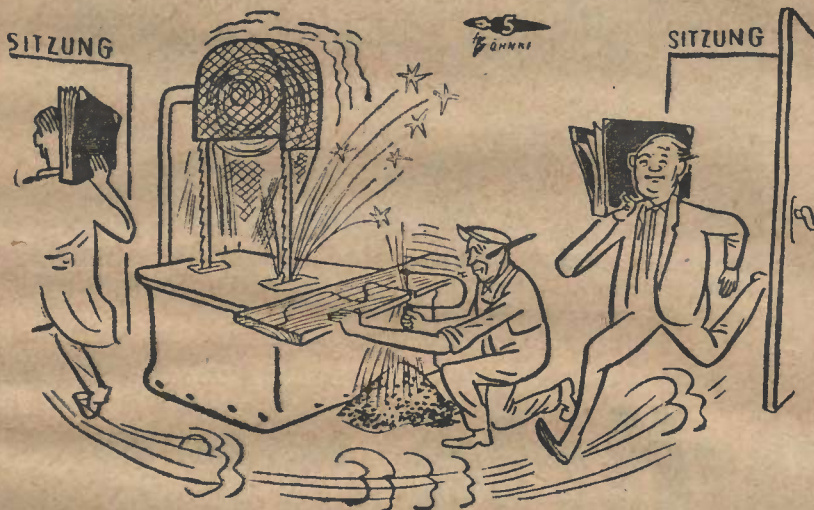
der Schicht soll der Leistungsvergleich nach Bestwerten erfolgen. Die APO-Leitung verpflichtete sich, die ökonomischen Erfolge und auch Fehler und Verlustkennziffern des Jahres 1962 für die einzelnen Parteigruppen auszuweisen und vor allem auf die Sicherung der Stabilisierung der Technologie das Augenmerk zu lenken. Das wird die Grundlage für alle Parteimitglieder und Kandidaten sein, um in ihrem Produktionsabschnitt an Hand der Ergebnisse des Jahres 1962 die politische Diskussion um die Qualität zu führen.

### APO VII beschloß Schwerpunkt für politische Massenarbeit

mit dem dadurch entstandenen engen Kontakt zwischen Angehörigen der Wissenschaft, Technik und Produktionsarbeitern wird es uns gelingen, die größeren Aufgaben im Jahre 1963 zu meistern. Die Mitgliederversammlung beschloß, den zu Ehren des VI. Parteitages begonnenen Massenwettbewerb auf allen drei Schichten zu entwickeln. Von jeder Produktionsstufe und je-

Der Massenwettbewerb muß auf Bestwerte gerichtet sein, und die Beseitigung des Ausschusses, der durch Bearbeitungsfehler entsteht, muß im Mittelpunkt stehen.

Es geht darum, die höchste Qualität unserer Erzeugnisse mit einer hohen Qualität politischer Aktivität der Partei zu erreichen. M. D.



Am Kernproblem vorbei

## Reserven gesucht und erschlossen

Wir grüßen die Delegierten und Gäste des VI. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Unsere Brigade, die am Jahrestag unserer Republik mit dem Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet wurde, ist stolz auf ihre Leistungen, mit denen sie ihrem Namen „Frieden“ Rechnung trug.

Aber auf Lorbeeren soll man sich bekanntlich nicht ausruhen. Unser Kampf um Planerfüllung und beste Qualität geht weiter. Die Losung „Vaterland, Frieden, Sozialismus — wir siegen!“ ist so leichtverständlich. Aber wie viele Taten, wie viele Gedanken und Ideen gehören dazu, um sie wirklich mit Leben zu erfüllen! Dabei stellen sich Hemmnisse und Schwierigkeiten in den Weg, die zu überwinden sind. Doch wo der Wille freier Menschen sich zu einer Kraft vereint, gibt es immer einen Weg, der zum Ziel führt. Oftmals haben wir das in der eigenen Brigade erlebt, daß uns schier unüberwindlich scheinende Aufgaben gestellt wurden, und doch haben wir sie gelöst. Eben weil wir die Kraft des Kollektivs einsetzten.

Daß es in der ganzen Republik unzählige solcher Beispiele gibt, be-

weisen nicht zuletzt die beispielhaften Taten unserer Tagebaukumpel in der augenblicklichen Frostperiode. Unermüdlich schaffen sie, um für Industrie und Haushalt die erforderlichen Brennstoffe zu fördern.

Wir wollen diesen Beispielen nicht nachstehen. Darum suchten wir nach noch nicht erschlossenen Reserven und fanden sie. Nach dem Umbau des Typisierungsautomaten von 4 Sekunden auf 3 Sekunden wurde eine Leistung von 7000 Dioden je Schicht und Automaten festgelegt. Dabei entdeckten wir Reserven und verpflichten uns zu Ehren des VI. Parteitages, 7600 Dioden zu messen und einen neuen Prämienstücklohnvertrag abzuschließen.

Siegfried Seibt

Brigade der sozialistischen Arbeit  
„Frieden“

## Vorwärts! Immer vorwärts

(Fortsetzung von Seite 1)

men brauchen. Doch stehen dem noch große Mängel und Unzulänglichkeiten gegenüber wie zum Beispiel die durch den Bildröhrenausschuß verursachten Minderlieferungen in der Bildröhre. Allerdings können wir für alle Bereiche sagen, daß wir hohe Anstrengungen vollbracht haben, jedoch hätten wir durch noch gründlichere Einschätzung, tiefere Selbstkritik und stärkere Konzentration der Kräfte sowie des besseren Einsatzes der in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit liegenden Potenzen noch mehr erreichen können. Deshalb soll für das beginnende Jahr unsere Aufgabe sein: Durchsetzung der sozialistischen Leitungsprinzipien, Festigung der Gemeinschaftsarbeit, freie Bahn dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt, Senkung aller Kosten und noch besseres Bemühen bei der Zusammenarbeit aller im Betrieb. Der VI. Parteitag wird Rechenschaft über die zurückgelegte Etappe legen und den Anstoß dazu geben, den Weg, den das Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands weist, vorwärtszuschreiten.

Bereits am 13. Januar d. J. zur Demonstration an die Gedenkstätte der Sozialisten werden wir zeigen,

daß wir kämpfen wollen und kämpfen können. Am 15. Januar werden die Ergebnisse der Rechenschaftslegung auf einer Veranstaltung zusammengefaßt und einer Delegation übergeben, die den Delegierten des Parteitages unser Wort und unsere Taten für Frieden und Sozialismus überreicht.

Rolf Brandt, 2. Sekretär der BPO

## Die WF-Mattsch(n)eibe

Ein Männlein steht im Walde, ganz still und stumm... Kein Wunder, wenn man es nicht sieht. Es ist so klein, und die vielen Bäume ringsherum, die Sträucher, das Moos und die ach so romantische Atmosphäre lassen das kleine Männlein gar nicht zur Geltung kommen. Oh, Verzeihung, kleines Männlein! Jetzt haben die Schuhsohlen eines Menschen, Weiblein oder Männlein — das ist

Man sieht den Wald vor Bäumen nicht

die Frage —, dich sogar niedergetreten.

Ist das nicht ein hübscher Anfang für eine natürliche oder realistische Schilderung?

Aber wie sollte man nun eine realistische Schilderung beginnen von fünf Behältern, die ach schon seit einem Jahr stumm und still im VI. Stockwerk auf dem

Gang zum Schraubenlager ihr dürftiges Leben fristen?

Vielleicht so: Fünf Behälter stehen — natürlich stumm — im Gang des VI. Stocks herum. Aus Vinidur ist ihre Haut. Bis heute fanden sie keine Braut. Manchmal sind sie nahe dem Erfrieren, obwohl man Chemikalien könnt' mit ihnen transportieren. Beim Leiter der

Feuerwehr wurde schon Alarm geschlagen, doch er: „Nie sollst du mich befragen!“ Keinem fällt es hier im Hause ein, zu sagen: „Ach, ihr Lieben, seid doch mein!“ Da nun in diesem Gange auch keine Bäume steh'n, wären sie doch wirklich nicht zu überseh'n. Es fehlt auch die Atmosphäre, die für Romantik nötig wäre. Darum ist wohl am Ende dieses gar keine Legende? —nn.



## Aus dem Leben unserer Partei

# Wir sind mit dabei

### Als Delegierte zum VI. Parteitag der SED

**G**enossin Elli M a u, Meisterin im Bereich Halbleiter, wird unser Werkskollektiv auf dem VI. Parteitag der SED als Delegierte vertreten. Sie ist eine junge Genossin, besitzt politische Erfahrungen in der Parteiarbeit und hat mit der Qualifizierung in unserer Betriebsakademie den Meisterabschluß erreicht.

Wie Sie alle wissen, findet in ein paar Tagen der VI. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands statt. Ich habe das Glück und die große Ehre, als Delegierte daran teilzunehmen. Das Programm der Partei ist die Richtschnur für unsere Arbeit in der nächsten Zeit. Die Tagung wird die weitere Entwicklung der Volkswirtschaft und darüber hinaus die Entwicklung der gesamten Republik festlegen.

**Was nehme ich nun mit zum Parteitag?** Im Bereich Halbleiter haben wir per 30. November 1962 unser Produktionsaufgebot mit 529 800 DM Kosteneinsparung erfüllt (unsere Verpflichtung lautete auf 508 500 DM). Die Arbeitsproduktivität wurde mit 16 Prozent übererfüllt. 41 056 Stunden Normenzeit wurden mit Jahresbeginn eingespart. Nicht eingerechnet ist hier die Einsparung durch die Herauslösung des Z-Zuschlages aus der Norm, was bei uns seit dem 1. Dezember 1962 der Fall ist.

Aber nicht nur Positives ist zu berichten. Schlecht war, daß die beeinflussbaren Fehlzeiten nicht eingehalten wurden. Im Produktionsaufgebot war die Verpflichtung ein Prozent unter der Vorgabe, also etwa neun Prozent, und das Ist liegt bei zwölf Prozent.

VEB Stern-Radio hat sich zu Ehren des VI. Parteitages verpflichtet, einen Miniaturempfänger zu bauen. Ein Kollektiv unseres Bereiches verpflichtete sich, die Miniaturdioden zu entwickeln und zu fertigen. Am 15. Dezember 1962 konnten die Muster überreicht werden.

Für das Jahr 1963 hat sich der Bereich Halbleiter vorgenommen, unsere Grundtypdioden an das Weltniveau anzugleichen. Dazu werden wir zur Miniaturbauweise übergehen. Die Taktstraße, welche noch in diesem Quartal erprobt wird, soll diese Miniaturdioden fertigen.

Für die neue Technik ist notwendig, daß sich alle Kollegen qualifizieren. Deshalb läuft jetzt auch ein Lehrgang für die Kolleginnen,

welche an der Taktstraße arbeiten werden. Die maximale Ausnutzung der Taktstraße und die niedrigste Ausschussquote werden nur dann erreicht werden, wenn alle Kolleginnen die neue Technik beherrschen lernen.

Es ist also eine ganze Menge Gepäck, das ich aus dem Bereich Halbleiter mitnehme. Unser Werk hat aber noch mehr Bereiche. Sie werden mir ebenfalls ihre Aufträge geben. Ich denke nur an den Bereich Bildröhre, der ja der Schwerpunkt unseres Betriebes ist.

**Elli Mau, Meisterin im Bereich Halbleiter, Mitglied der Zentralen Parteileitung**

## Kurz und knapp

Eine Ordnung über die Leitung, Planung und Organisation des Neuererwesens in unserem Betrieb wird auf der Neuererkonferenz am 10. Januar von den Delegierten angenommen werden.

Eine neue Struktur ist im Bereich Bildröhre in Vorbereitung. Am 1. Februar soll sie in Kraft treten.

Ihre juristische Sprechstunde hält die Richterin Strohbach am 18. Januar um 14.15 Uhr im Gästezimmer unseres Betriebes ab.

Der erste Meistertag im neuen Jahr findet am 17. Januar 1962 ab 7.30 Uhr im Kulturhaus statt. Wir bitten alle Meister, pünktlich zu erscheinen.



DURCH DEN VORSCHLAG des Kollegen Fiebig, THP 3, die Arbeitsgänge „Diode formieren und Diode kontrollieren“ zusammenzulegen, werden zwei Arbeitskräfte eingespart. Der Nutzen beträgt etwa 10 900 DM

## Nächster Zirkel im Parteilehrjahr am 21. Januar 1963

Die einzelnen Zirkelkategorien behandeln folgende Themen:

### Ökonomische Politik der Partei

**Thema 3:** „Das Gesetz der sozialistischen Akkumulation und seine Erfordernisse in der Etappe des umfassenden Aufbaus des Sozialismus.“

#### Schwerpunkte:

1. Warum hat die schnelle Erhöhung der Akkumulationskraft unserer nationalen Volkswirtschaft eine wichtige Bedeutung für die Lösung der historischen Aufgaben der DDR?

2. Wie müssen die Parteiorganisation und jeder Genosse arbeiten, um alle Werktätigen in den Kampf um strengste Sparsamkeit, volle Ausnutzung der Technik und für einen hohen Nutzeffekt aller Maßnahmen des Planes Neue Technik einzubeziehen?

### Dialektischer und historischer Materialismus

**Thema 3:** „Über den objektiven Charakter der Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung in Natur und Gesellschaft. Der Sozialismus entwickelt sich in der Welt und in Deutschland gesetzmäßig.“

### Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung

**Thema 3:** „Die Lehren der Pariser Kommune für den Kampf der Arbeiterbewegung. Die Entwicklung der deutschen Sozialdemokratie zur revolutionären marxistischen Partei.“

### Schulpolitik

**Thema 3:** „Die Hauptaufgabe der Volksbildung beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR.“

### Bildungsstätte

## Das aktuelle „Sender“-Interview

Am Vorabend des VI. Parteitages der SED ist es selbstverständlich, daß alle Vorbereitungen noch einmal überprüft werden. Wir sprachen mit dem Genossen Gerhard Schlott, Mitglied der Leitung der APO VII und Leiter der Bereichswirtschaft Bildröhre.

**Frage: Wie ist die APO VII auf den VI. Parteitag vorbereitet?**

**Gerhard Schlott:** Im Massenwettbewerb zu Ehren des VI. Parteitages konnte der Bereich Bildröhre für den Monat Dezember 1962 eine Erfüllung der Warenproduktion von 102 Prozent melden. Die Übererfüllung der Lieferung an das Sperrlager in den ersten Tagen im Januar zeigt, daß der Plananlauf 1963 allseitig gut vorbereitet war. Diese Ergebnisse täuschen uns jedoch nicht darüber hinweg, daß es in der materiellen Produktion wie auch in der ideologischen Arbeit noch Mängel gibt. Mit der Unterstützung aller Genossen und Kollegen müssen wir jetzt die Erfahrungen aus der Führung des Massenwettbewerbs und der Arbeit im Jahre 1962 richtig auswerten.

**Frage: Worin bestehen die wichtigsten Erfahrungen?**

**Gerhard Schlott:** Im Dezember richteten wir im Massenwettbewerb unsere besondere Aufmerksamkeit

## Verallgemeinern



Unser Gesprächspartner:  
Genosse Gerhard Schlott

auf Verpflichtungen, die meßbar abgerechnet werden konnten und darauf, Planaufgaben kommender Monate vorzeitig zu erfüllen. So konnte die Brigade „Lunik“ in der Jugendabteilung Pumpe bereits im Dezember 1962 einen Ausfall von 6,5 Prozent bei einem geplanten Ausfall von 7,2 Prozent erreichen. Im Systemaufbau erreichte das Produktionsband der Kollegin Kinder einen Ausfall von 0,65 Prozent bei einer Vorgabe von einem Prozent. Die

Zahlen sind aber nur der ökonomische Ausdruck der Leistungen der Arbeitskollektive, dahinter stehen die Auseinandersetzungen in den Kollektiven und damit der echte Inhalt des Wettbewerbs: die sozialistische Erziehung. Wichtig für unsere Arbeit ist es, nicht nur Paradeergebnisse zu erzielen, sondern die guten Ergebnisse auf die anderen Arbeitskollektive zu übertragen.

**Frage: Welche Schlußfolgerungen gibt es, um die guten Erfahrungen zu verallgemeinern?**

**Gerhard Schlott:** Obwohl wir uns schon länger bemühen, gute Leistungen zu übertragen — Brigadiere und Meister wechselten die Schichten, die Leistungen werden öffentlich gegenübergestellt —, so können wir noch nicht zufrieden sein. Gute Leistungen kann man nicht auf administrativem Weg allein übertragen. Aus den Arbeitskollektiven selbst heraus muß sich das Bedürfnis entwickeln, die Erfahrungen der Besten auf alle zu übertragen. Das setzt voraus, daß die politische Führungstätigkeit sich in allen Produktionsabschnitten in erster Linie auf die Erziehung der sozialistischen Arbeitskollektive richtet, das heißt also: auf die neuen Beziehungen der Menschen zueinander.





EINE 24FACHE STANDZEIT gegenüber der alten Wickeldüse erreichte das neue Führungsglied mit Hartmetall-Plättchen. Kollege Nütze, Einrichter in der Vorfertigung, machte diesen Verbesserungsvorschlag und beseitigte damit den ständigen Verdrub beim Wickeln der Heizwendeln

AUTOMATISCH wird der Prüf- und Typisierungsvorgang in der Halbleiterfertigung jetzt bearbeitet. Kollege Voß, Leiter der Abteilung Röhrenprüfgeräte, entwickelte einen Prüf- und Typisierungsautomaten, der einem in den USA bestehenden weit überlegen ist

Gründlich denken,  
VI. Parteitag  
ehrllich arbeiten,  
wirtschaftlich rechnen,  
wissenschaftlich forschen,  
froh und kulturvoll leben

Wenige Tage vor Beginn des VI. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, des bedeutsamen Ereignisses im Leben unserer Republik, führen wir in unserem Betrieb die Neuererkonferenz durch. Sie soll den Auftakt für ein erfolgreiches Planjahr 1963 sein. Denn die Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes ohne die aktive Mithilfe unserer Neuerer ist nicht möglich. Sie sind es, die durch selbstloses Knobeln und Forschen der Produktion das Gepräge geben. Ihre Gedanken in die Tat umzusetzen heißt die Arbeitsproduktivität erhöhen, die Selbstkosten senken. Gerade in der Neuererbewegung müssen wir einen der wichtigsten Faktoren zur allumfassenden Erhöhung des Lebensstandards erkennen. Ziehen wir daher die richtigen Schlußfolgerungen aus den bisher angewandten Methoden, die heute nicht mehr ausreichen, um den Erfordernissen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts gerecht zu werden und den Höchststand zu erreichen.

Neuerer sein heißt nicht nur Einzelleistungen zu vollbringen, sondern Neuerer sein bedeutet, daß man seine Erfahrungen, seine Ideen weiterträgt und allen übermittelt.

„Wer sein Leben der sozialistischen Arbeit weibt, verändert die Welt schöpferisch. Er kämpft, reißt Altes nieder, schafft Neues!“  
(Kainin, aus „Kommunistische Erziehung“)

Ein guter Neuerer muß kämpfen können, muß seine guten Vorschläge verteidigen und auch helfen, sie schneller durchzusetzen. Ziehen wir Bilanz, um unsere Kräfte einzuschätzen und neue Maßstäbe festzulegen, die auf Wertarbeit gerichtet sind und zu größeren Erfolgen führen.

#### Gutes Fundament

Wir können auf guten Leistungen des Jahres 1962 aufbauen. Die Registrierung von 725 Verbesserungsvorschlägen im vergangenen Jahr brachte eine Steigerung gegenüber 1961 von 141 Prozent. Diese Vorschläge wurden von 453 Betriebsangehörigen eingereicht. Dazu gehören 75 Kolleginnen und 69 junge Kollegen im Alter bis zu 25 Jahren. Der Nutzen aus 368 Verbesserungsvorschlägen, die 1962 realisiert wurden, beläuft sich auf 1 818 857 DM.

#### Ringem um Wertarbeit

Hervorheben muß man dabei die Initiative der jungen Kollegin Evelin Klatt, die mit ihrem Vor-

schlag einen Nutzen von 17 693 DM erbrachte, oder die Kollegin Renate Förster aus der Empfängerröhre, deren Vorschlag 13 150 DM Nutzen ergab, sowie die Kolleginnen Kapigel und Klantke, TL 12, mit Vorschlägen, deren nachgewiesener Nutzen 15 500 DM beträgt. Zu den aktivsten jungen Neuerern gehört der Kollege Arno Dressler aus dem Bereich Halbleiter; seine vorgeschlagenen Verbesserungen brachten einen Nutzen von 6650 DM. Wir nennen weiter den Kollegen Maetzig aus der Höchstfrequenzröhre, dessen Vorschlag 23 000 DM Nutzen ergab, und den Kollegen Strogaill, dessen Vorschläge 11 060 DM erbrachten. Auch sehr wertvoll sind die Erfahrungen der älteren Kollegen. Sie rechnen und knobeln, ziehen Vergleiche, revolutionieren die Produktion. Längst können wir nicht alle Namen nennen, können nicht umfassend von jedem einzelnen berichten, doch sei für viele genannt Kollege Melzer aus der Rollenschiere mit Vorschlägen im ökonomischen Wert von 42 238 DM oder die Kollegen Mahlkow und Kühnel, deren Gedanken und Vorschläge 19 340 DM Nutzen erbrachten.

Sehen wir uns einmal all unsere Neuerer an. Sie sind mit ihrer Arbeit verwachsen, haben Besitz ergriffen von ihrem Werk, tüfteln, helfen verändern, treiben vorwärts. Was anfänglich technische Spielerei war, wird mit klarer Zielstellung bewußte Arbeit, wird das wahrhaftige Ringem um Höheres, um Wertarbeit.

#### Eine höhere Form

Unsere Neuerer, die Arbeiterforscher und Rationalisatoren, die Arbeitsgemeinschaften und Neuereraktivus wissen: Für unseren Staat ist das Beste gut genug! Das Produkt ihrer geistigen Arbeit kommt der Allgemeinheit zugute. Es wandert nicht in die Geheimschränke von kapitalistischen Besitzern, es mün-

det in den breiten Strom hervorragender Leistungen für des ganzen Volkes Frieden und Glück. Darum wird auch immer stärker die Tätigkeit der sozialistischen Arbeitsgemeinschaften zur Lösung bestimmter Aufgaben fester Bestandteil unserer Arbeit. Mit den Arbeitsgemeinschaften entwickelt sich eine fruchtbringende Zusammenarbeit zwischen Arbeitern und technisch-wissenschaftlicher Intelligenz.

Im Laufe des Jahres 1962 konnten 19 Arbeitsgemeinschaften ihre Aufgaben erfolgreich abschließen. Der durch sie ausgewiesene ökonomische Nutzen beträgt 1,5 Millionen DM, der sich besonders in den Bereichen Vorfertigung, Empfängerröhre und Halbleiter auswirkt. Mit Beginn des neuen Jahres bestehen 61 sozialistische Arbeitsgemeinschaften. 481 Kolleginnen und Kollegen haben

Jahresende 1962 insgesamt 31 Neuerervereinbarungen abgeschlossen werden. Im gleichen Zeitraum wurden neun Vereinbarungen der Realisierung zugeführt, die einen nachgewiesenen Jahresnutzen von 171 258 DM ergeben. Erfreulich ist die Tatsache, daß durch die Anwendung des Meisterfonds im letzten Halbjahr 44 Verbesserungsvorschläge kurzfristig abgeschlossen werden konnten. Das ist zwar noch nicht viel, aber man merkt, auch hierin geht es vorwärts, und für die Arbeit mit dem Meisterfonds muß es gewiß noch konkrete Anleitung und vor allem mutige Anwendung geben.

Noch nicht einverstanden sind wir trotz aller guten Ansätze mit der durchschnittlichen Realisierungs- und Bearbeitungszeit für Verbesserungsvorschläge. Wir haben zwar das ge-

schnell nach den besten Methoden zu arbeiten.

#### Im Mittelpunkt der Mensch

An erster Stelle kommt es darauf an, daß wir im Mittelpunkt der gesamten Arbeit die Menschen sehen. Sie erfüllen Planzahlen mit Leben, sie sind die wichtigste Produktivkraft. Ihre Fähigkeiten, Erfahrungen, ihren Fleiß und ihr Können, ihr Wissen und Streben in den Kampf um hohe Kultur und fortschrittliche Technik zu stellen, das ist unsere vornehmste Aufgabe. Aufgabe nicht nur der Kollegen aus der Hauptabteilung Neue Technik und des Büros für Neuerer. Alle Wirtschaftsfunktionäre und die gesellschaftlichen Organisationen, vor allem das Neuereraktiv der BGL, müssen ihre Tätigkeit auf die Neuerer richten. Unsere Konferenz ist gleichzeitig eine Rechenschaftslegung über den Stand der geleisteten Arbeit. Geben wir alle der Bereitschaft Ausdruck, die uns von der Partei der Arbeiterklasse übertragene Aufgabe in Ehren zu erfüllen.

Werner Starker

Leiter des Büros für Neuererwesen

Die Interessen des Volkes, die Bedürfnisse der Werktätigen sind eine starke Triebkraft. Sie dulden kein Verweilen auf dem erreichten Stand. Sie verlangen den Sozialismus in seiner Gesamtheit und in seiner Vollständigkeit.

(Aus dem Entwurf des Programms der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.)

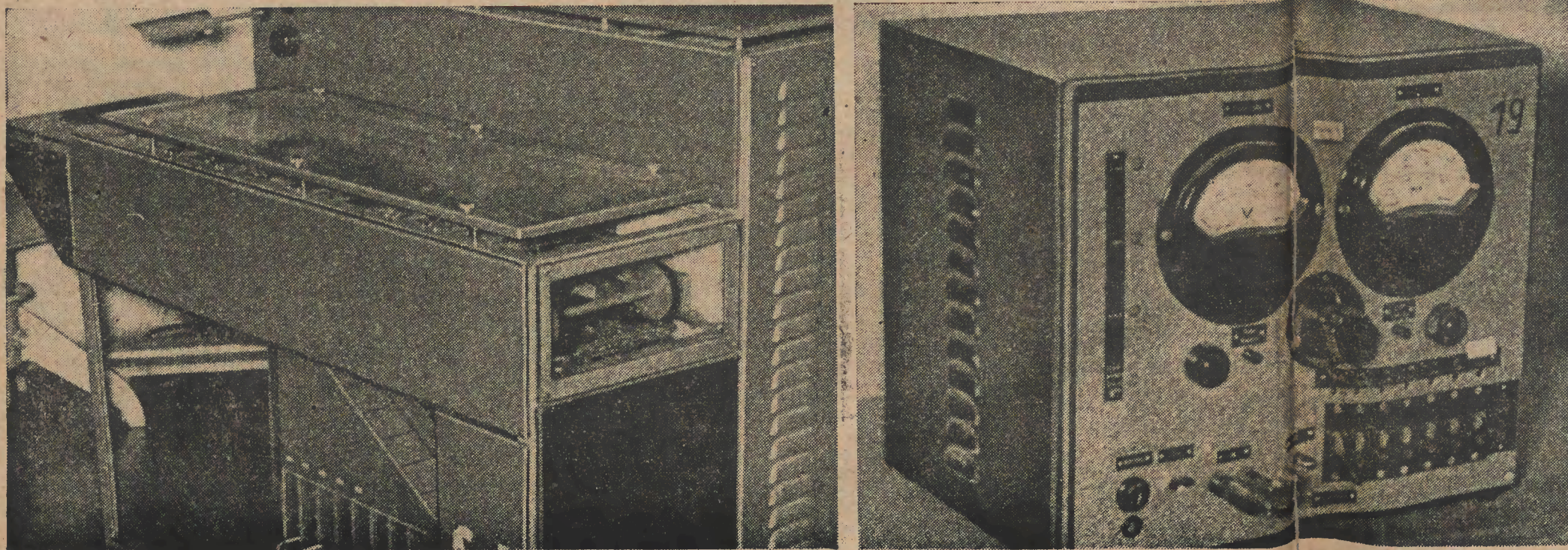
mit konkreter Zielstellung und festen Terminen Aufgaben zur Durchsetzung der neuen Technik übernommen. Zu ihnen gehören 96 Produktionsarbeiter, was für die praktische Durchsetzung der Aufgaben äußerst nützlich ist.

Eine weitere Form der sozialistischen Arbeitsgemeinschaften, eine Form, die dem entwickelten geistigen Denken unserer Zeit Ausdruck verleiht, bildet der Abschluß von Neuerervereinbarungen. Sie enthalten den Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand, zielgerichtet auf unsere Planaufgaben, und sie werden von sozialistischen Kollektiven ausgeführt. Diese höhere Form der Mitarbeit hat sich positiv entwickelt. So konnten bis



EIN KOLLEKTIVVORSCHLAG der Kollegen Günter Drücke, Einrichter, Friedrich Reichel, Einrichter, und Artur Thamm, Abteilungsleiter aus TPE 3, führte dazu, das schwierige Öffnen der Aufnahme beim Ein- und Ausbauen der Röhre an der 18teiligen Einschmelzmaschine zu automatisieren. Dadurch wurde bereits im vergangenen Jahr die Voraussetzung geschaffen, die in diesem Jahr vorgesehene Verkürzung der Taktzeit — unter fünf Sekunden — an der Empfängerröhrenpumpe ohne Kapazitätsschwierigkeit an der Einschmelzmaschine einzuführen. Mit der alten Technologie wären die Kolleginnen an der Einschmelzmaschine niemals in der Lage gewesen, die erforderliche Stückzahl für die Pumpe zu liefern. Für sie bedeutet die neue Technologie eine wesentliche Arbeits erleichterung

MIT DIESEM GERÄT wurde der Prüf- und Typisierungsvorgang in der Halbleiterfertigung durch Handarbeit erledigt. 180 Stück waren das Ergebnis. Demgegenüber stehen bei automatischer Bearbeitung 1200 Stück



NEUE MASS-STÄBE = GRÖSSERE ERFOLGE



ender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop

Nachdem im Monat Dezember 1962 24 180 Aufbauten zu fertigen waren, steht die Planzahl für den Monat Januar 1963 fest. 95 000 Aufbauten sind auszuliefern. Der Monat Dezember wurde nur mit insgesamt 12 127 Aufbauten = 50,1 Prozent erfüllt, da die dazu notwendigen Arbeitskräfte fehlten. Statt der zu bildenden sechs Montagebänder konnten nur zwei bzw. drei gebildet werden, was einen entsprechenden Terminverzug in der Anlerntätigkeit und der planmäßigen Lieferung von Aufbauten nach sich zog und auch den Plananlauf 1963 beeinträchtigte.

### Wo stehen wir heute?

Am 2. Januar nahmen 15 Montagebänder ihre Arbeit auf bzw. beschäftigten sich mit den neuen Bedingungen der Fertigung dieser Type. So geht es erst einmal darum, daß alle Kolleginnen, auch die „alten“, in kürzester Zeit die einzelnen Arbeitsgänge voll beherrschen lernen, um den Monatsplan, 95 000 Aufbauten, zu erfüllen. Das erfordert äußerste Einsatzbereitschaft und Mitarbeit aller; und es wird bestimmt kein Spaziergang werden. Jedoch können wir optimistisch an die Arbeit gehen; denn jede Kollegin und jeder Kollege gibt sein Bestes. Das drückt sich zum Beispiel auch in den Ergebnissen des Qualifizierungslehrgangs aus, der nach dreiwöchiger Dauer am 22. Dezember 1962 mit einer schriftlichen Abschlußprüfung beendet wurde. Diese Qualifizierung muß jedoch zur Sache aller werden. Wissenschaftlich-technischer Höchststand erfordert hohes praktisches Können und theoretisches Wissen. Darum werden wir die Qualifizierung fortführen und auch als Wettbewerbsbedingung berücksichtigen.

### In kürzester Frist den höchsten Stand

Wir haben uns im Jugendobjekt vorgenommen, unsere Fertigung so zu verändern, daß wir in kürzester Frist den höchsten Stand der Arbeitsorganisation und Fertigungstechnologie erreichen. Dazu gehören auch die Durchsetzung der sozialistischen Leitungsprinzipien sowie die konkrete Abgrenzung der Aufgaben des Leiters. Beginnend beim Bandleiter über die Meister und allen

## Schnappschüsse

Eine Grußadresse richtete die Jugendbrigade „Manolis Glezos“ aus dem Bereich Halbleiterfertigung an den griechischen Patrioten Manolis Glezos anlässlich seiner Freilassung. Sie beteuert darin, daß sie den Namen des Patrioten mit Stolz trägt und durch gute Arbeitsleistungen bemüht ist, den Kampf um den Weltfrieden zu unterstützen.

Noch vor dem VI. Parteitag der SED wird die Jugendbrigade „Manolis Glezos“ einen neuen Brigadevertrag annehmen, der auf die Erfüllung der Aufgaben ihres Arbeitsbereiches im Zusammenhang mit dem umfassenden Aufbau des Sozialismus orientiert.

Vier Monate die Sonderschule der Bezirksleitung Berlin der SED wird der Genosse Siegfried Zieme, Mechaniker in der Jugendbrigade „Manolis Glezos“, ab 28. Januar besuchen.

# Viele Eltern - ein Kind

„Objekte objektiv“ lautete ein redaktioneller Artikel im „WF-Sender“ Nr. 49, der sich mit dem Anlauf der Produktion der Empfängererröhrentype E/PCC 84 im Jugendobjekt des Bereiches Empfängererröhre beschäftigte.

übergeordneten Leitungen, ist hier noch viel Arbeit zu leisten. Eine der wichtigsten Aufgaben ist jetzt, die Arbeit des Sozialistischen Jugendverbandes im Jugendobjekt so zu entwickeln, daß wir im Jahre 1963 eine fruchtbare Arbeit in der Erziehung der Jugend für den allumfassenden Aufbau des Sozialismus erreichen.

### Sachlicher Weitblick vonnöten

Dabei gibt es eine ganze Reihe von Schwierigkeiten und Hemmnissen zu überwinden. So bringt zum Beispiel die sehr kurzfristige Umsetzung von den ausgelassenen Typen auf E/PCC 84 Schwierigkeiten in der Vormontage mit sich, die in den Montagebändern zu Wartezeiten führen, da die Einarbeitungszeit wenig berücksichtigt ist. Diese Wartezeiten bringen Unruhe und ziehen andere Begleiterscheinungen nach sich, wie zum Beispiel eine unkontinuierliche Leistungssteigerung. Hinzu kommt das leidige Problem der Teileanlieferung. Alle zuliefernden Abteilungen sollten sich darüber im klaren sein, daß mit der Quantität und Qualität der Einzelteile das Jugendobjekt E/PCC 84 steht und fällt. Hier ist jede Unterstützung notwendig, aber

Hervorzuheben ist die gute Zusammenarbeit mit der Bereichsleitung. Jeden zweiten Tag stehen die Probleme des Jugendobjektes auf der Tagesordnung, und wo Not am Mann ist, wird geholfen. Das Wesentlichste ist, das möchte ich abschließend betonen, daß die Erfüllung der Aufgaben unseres Jugendobjektes in der Verantwortung weit über den Abteilungs- bzw. Bereichsrahmen hinausgeht. Die Lösung dieses Problems verlangt einen bereits hohen Grad der neuen, sozialistischen Beziehungen eines großen Teiles aller Mitarbeiter unseres Werkskollektivs zueinander.

Peter Stangel, Leiter des Jugendobjektes

### Von Erich Henze Mitglied der Arbeitsgemeinschaft

Wieder einmal konnte in der Hauptabteilung Neue Technik „Erledigt“ auf einem der laufenden Arbeitsvorgänge vermerkt werden. Die sozialistische Arbeitsgemeinschaft „Systemaufbau Bildröhre“, eingetragen unter der Nummer 94, gehört der Vergangenheit an. Was geblieben ist, sind wesentliche Erkenntnisse, die heute in der Abteilung Systemaufbau der Bildröhre angewandt werden.

Schon lange quälte sich der Aufbau mit überhöhtem Ausschuß herum. Kein Tag verging, an dem nicht von der Bildröhrenpumpe Beanstandungen kamen. Keine Wochen- und Direktionsbesprechung verging, in der nicht der Ausschuß des Systemaufbaus auf der Tagesordnung stand. Auf Vorschlag des Werkdirektors bildete sich die genannte Arbeitsgemeinschaft. Das war am 3. März 1962. Sie setzte sich aus Vertretern der Konstruktion, verantwortlichen Mitarbeitern des Bereiches Bildröhre und der Abteilung Systemaufbau zu-

„ÜBER DIE GRENZEN unserer Republik hinaus geht die große Bedeutung des VI. Parteitages der SED. Das beweisen unter anderem die vielen teilnehmenden Delegationen unserer Bruderparteien, an der Spitze die Delegation der KPDSU mit dem Ersten Sekretär Nikita Chruschtschow als Leiter“, sagte uns der Jugendfreund Genosse Kurt Fechner, Ingenieur in der Fertigungsüberwachung der Bildröhre

nicht immer vorhanden. Einige Abteilungen können nicht über ihren Rahmen hinausschauen, wenn es darum geht, zügig und unbürokratisch die Produktion des Empfängerrohrenaufbaus sicherzustellen. In den letzten Wochen bereitete die Belieferung mit Katoden sehr viel Aufregung und Ärger — Ärger, den es hätte nicht zu geben brauchen.

Die Ideale der sozialistischen Moral — sozialistischer Patriotismus und Internationalismus, Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Gesellschaft, Liebe zur Arbeit und zu den arbeitenden Menschen, sozialistische Arbeitsdisziplin — befähigen die Gemeinschaft und den einzelnen, für das Wohl des Volkes und für den Frieden in der Welt zu handeln.

(Aus dem Programmtext der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands)

## Stolz auf Wertarbeit

Wieder einmal konnte in der Hauptabteilung Neue Technik „Erledigt“ auf einem der laufenden Arbeitsvorgänge vermerkt werden. Die sozialistische Arbeitsgemeinschaft „Systemaufbau Bildröhre“, eingetragen unter der Nummer 94, gehört der Vergangenheit an. Was geblieben ist, sind wesentliche Erkenntnisse, die heute in der Abteilung Systemaufbau der Bildröhre angewandt werden.

Schon lange quälte sich der Aufbau mit überhöhtem Ausschuß herum. Kein Tag verging, an dem nicht von der Bildröhrenpumpe Beanstandungen kamen. Keine Wochen- und Direktionsbesprechung verging, in der nicht der Ausschuß des Systemaufbaus auf der Tagesordnung stand. Auf Vorschlag des Werkdirektors bildete sich die genannte Arbeitsgemeinschaft. Das war am 3. März 1962. Sie setzte sich aus Vertretern der Konstruktion, verantwortlichen Mitarbeitern des Bereiches Bildröhre und der Abteilung Systemaufbau zu-

sammen. Leiter war der Kollege Kielgas. Die schwerwiegendsten Fehler entstanden beim Schweißen. Getragen von einer sehr hohen Sachlichkeit, wurde nun analysiert, beraten und ein Arbeitsprogramm mit konkreten Zielen erarbeitet. Dabei stellten sich dann noch andere Probleme heraus, wie Unschärfe, Sperrspannungsfehler usw. Nach einem halben Jahr sehr intensiver Arbeit und vor allen Dingen im engen Kontakt mit den Kolleginnen im Aufbau selbst konnte u. a. die Zielstellung, die Schweiß-

fehler auf einen Anteil von 0,3 Prozent zu senken, mit 0,07 Prozent unterboten werden. Im II. und III. Quartal 1962 wurde insgesamt ein ökonomischer Nutzen von 110 437 DM durch die von der Arbeitsgemeinschaft veränderte Technologie erreicht. Von dieser Summe entfallen rund 80 Prozent auf Materialkosten.

So haben wir mit unserer Tätigkeit nicht nur unserem Betrieb durch die Ausschüßsenkung einen Gewinn gebracht. Im Durchschnitt wird für ein Jahr Material im Werte von rund 350 000 DM weniger gebraucht. Alles in allem ein Ausdruck dafür, daß sich mehr und mehr unsere Ingenieure, Techniker und Arbeiter für echte Wertarbeit verantwortlich fühlen.



... und am Abend in den Klub

# Ein dickes Lob

# der Tanzkapelle

Zu Silvester folgten meine Frau und ich einer Einladung von Freunden zur Teilnahme an der Silvesterfeier im Kinosaal des WF-Kulturhauses. Wir waren zuerst etwas skeptisch, da wir den Kinosaal in seiner kühlen, zweckbedingten Atmosphäre kannten und uns nicht vorstellen konnten, daß man dort „in Stimmung“ kommt. Eigentlich sind wir nur unseren Freunden zuliebe mit-

Eintritt in eine festliche und gehobene Stimmung versetzt.

### WF-Tanzorchester ganz groß

Ein Lob dem guten Angebot an Getränken und kalten Speisen. Ein

füllt. Hier wird Beruf durch Liebe zur Musik bestens ersetzt. Die Stimmung war großartig, und sie blieb so, bis — viel zu schnell — der Morgen anbrach.

Ich schreibe dies als Dank für alle, die daran teilhatten, als Dank für die viele Arbeit, die mit dem Gelingen verbunden war. Ich schreibe aber auch, weil ich Ihnen ein weiterhin gutes, erfolgreiches Jahr wünschen möchte, und weil ich mir wünsche, daß dieser Saal recht oft zu vielen Veranstaltungen für uns alle zur Verfügung stehen möge. Über einen bunten Nachmittag mit beliebten Bühnenkünstlern würden sich unsere Frauen genauso freuen wie die Männer, und wenn die Absicht, diesen Saal für ähnliche Veranstaltungen und nicht mehr allein als Kino-Saal zu nutzen verwirklicht wird, wird es nicht nur für das Werk für Fernseh elektronik allein, sondern darüber hinaus für den ganzen Bezirk Köpenick ein Gewinn sein.

Daß es so kommen möge, wünscht sich und uns allen

Ihr Paul Bormann



## Auf das Erfolgskonto der eigenen Arbeit Ein Kulturhaus nach Geschmack und Wunsch

gegangen. Als wir aber gegen 21 Uhr die Treppe zum ehemaligen Kinosaal hochkamen, bot sich uns ein ganz und gar unerwarteter Anblick. Schon im Foyer empfangen uns eine gewisse Wärme und Behaglichkeit durch die geschmackvolle Dekoration, unterstrichen durch die einladenden Klänge eines Trios, das dann auch während der ganzen Nacht die Gäste im Foyer unterhielt.

Lob den unermüdlichen und bis zum Schluß höflichen und zuvorkommenden Kellnern. Und ein ganz dickes Lob der WF-Tanzkapelle, die erst jetzt, auf der Bühne, richtig zur Geltung kommt. Ein Tanzorchester, ein kleines Schau-Orchester in bester Besetzung. Ich war erstaunt, zu hören, daß eigentlich niemand davon Berufsmusiker ist, sondern seinen Beruf in der Produktion aus-

### Überraschungen auf ganzer Linie

War dieser Empfang schon sehr erfreulich, so war der Eindruck des ehemaligen Kino-Saales für uns einfach überwältigend. Bitte, entschuldigen Sie dieses vielleicht übertrieben wirkende Wort. Aber was man jetzt aus dem sachlichen Kino-Saal „gezaubert“ hatte, übertrifft alle Erwartungen.

Der gute Einfall, die ehemalige Kino-Schräge durch drei Terrassen zu überbrücken und somit Raum für Tische und Stühle zu schaffen, ist schon allein Goldes wert. Außerdem hat gerade durch diese Terrassen der Saal etwas Einmaliges an sich und bietet — bei allen möglichen Darbietungen auf der großen, schönen Bühne — gute Sicht von allen Plätzen. Die Tischlampen auf fast allen Tischen des Saales, die weißgedeckten Tische, die schwarzgekleideten Kellner und die gerade in ihrer bewußten Zurückhaltung besonders geschmackvoll wirkende Dekoration des Saales haben uns schon beim

## Wäſten Sie schon?

...daß ab 2. Januar 1963 im Internationalen Ausstellungszentrum in Berlin am Bahnhof Friedrichstraße eine „Internationale Pressefoto- und Dokumentarstellung Freies Kuba“ eröffnet ist?

...daß diese Ausstellung neben einer Dokumentation über den nationalen Befreiungskampf des kubanischen Volkes etwa 260 Pressefotos von elf Bildreportern aus vier sozialistischen Ländern, der Sowjetunion, der Volksrepublik Polen, der Ungarischen Volksrepublik sowie der Deut-

schen Demokratischen Republik enthält?

...daß diese Ausstellung von der Internationalen Fotosektion des Journalistenverbandes bei der Internationalen Organisation der Journalisten angeregt und durch die Übermittlung von Materialien aktiv unterstützt wurde?

...daß der Verband der Deutschen Journalisten und die Deutsch-Lateinamerikanische Gesellschaft Träger dieser Ausstellung sind?

...daß den Brigaden und Arbeitsgemeinschaften die Möglichkeit offensteht, diese Ausstellung organisiert in Kollektiven zu besuchen?

HIER wird keinem der Marsch geblasen. Es ist einer der Solisten von der meisterhaften „Laien-Combo“ unserer Patengrenzbrigade. Wie im vergangenen Jahr werden die Genossen auch 1963 mit von der Partie sein, wenn es gilt, mit einer „musikalischen Umrahmung“ bei den Frauennachmittagen des Bereiches Empfängerröhre aufzuwarten

EIN REVOLUTIONÄR berichtet der Jugend von den heroischen Befreiungskämpfen. Die Augen aller leuchten, wenn er von seinen Erlebnissen mit Fidel Castro erzählt. Sie sagen Fidel Castro und meinen die Revolution. Auch dieses Foto von H. Fiebig (DDR) finden Sie auf der Internationalen Foto-Ausstellung „Freies Kuba“, die anlässlich des 4. Jahrestages des Sieges der kubanischen Revolution ab 2. Januar 1963 im Internationalen Ausstellungszentrum läuft

## Treffpunkt Kulturhaus

Freitag, 11. Januar, 14 Uhr: Kindertanzgruppe; 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester; 19 Uhr: Skat.

Montag, 14. Januar, 14 Uhr: Schneiderzirkel; 15.30 Uhr: Vortrag „Welches Kleid für wen?“

Dienstag, 15. Januar, 14 Uhr: Kindertanzgruppe; 15.30 Uhr: Vortrag „Die Bedeutung guter Kriminal- und Abenteuerliteratur“; 14 und 16.15 Uhr: Kosmetikzirkel.

Mittwoch, 16. Januar, 15.30 Uhr: Vortrag „Schwere Musik leichter verständlich“.

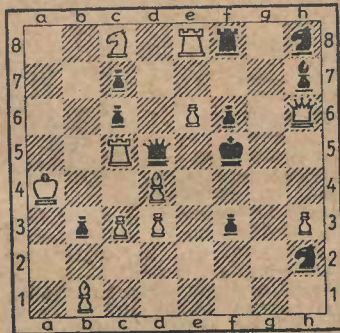
Donnerstag, 17. Januar, 7 Uhr: Meistertag; 15.30 Uhr: Vortrag über das Theaterstück „In Frisco ist der Teufel los“.

## Unsere Schachaufgabe

Arkadi Ploslak, Minsk, aus „Schach“ 1962  
Matt in zwei Zügen

Weiß: Ka4, Dh6, Tc5, Te8, Lb1, Ld4, Sc8, Bc3, d3, e6, h3 (11 Figuren).

Schwarz: Kf5, Dd5, Tf8, Lh7, Sh2, Sh8, Bb3, c6, c7, f3, f6 (11 Figuren).



Auflösung aus Nr. 1 (Ferd. Möller)

1. De3 (droht D×e4 matt) S×e3 2. Sf4 matt. 1. ... L×e 3Ld4 2. Sc7 matt. 1. ... L×d5 2. Dh6 matt. 1. ... K×d5 2. Db3 matt. 1. ... beliebig, 2. D×e4 matt.

Müller, Sektion Schach







Nr. 2 10. Januar 1963

*Kleine Chronik*

Aufschlußreich ist es, in der Statistik der Betriebsambulanz zu blättern. Erste Hilfe wurde im vergangenen Jahr in 26 970 Fällen geleistet. Die Sprechstunde des Betriebsarztes, Sanitätsrat Dr. Rust, erfreute sich der nicht geringen Zahl von 1376 ständigen Patienten. Unsere Ambulanz untersucht außerdem die Heimkinder für die Ferienverschickung. Außerdem wurden 1443 Untersuchungen bei Kolleginnen und Kollegen durchgeführt, die gesundheitsgefährdende oder körperlich schwere Arbeiten verrichten. Hinzu kommt die ärztliche Untersuchung von 568 Jugendlichen, die zum Teil zweimal dem Arzt vorgestellt werden, wie zum Beispiel die Jugendlichen der Lehrwerkstatt.



**Mein schönstes Foto**

Sabinchen heißt dieser kleine „Fotostar“. Schauen Sie einmal ganz genau hin. Nicht wahr, Sie würden auch sagen: „Mein schönstes Foto.“ Der stolze Papa, Werner Handtke, TN 1, behauptet es wirklich zu Recht. Und wir wünschen ihm, daß Sabinchen recht schnell eine kleine Dame wird, mit der er sich dann nicht weniger stolz beim sonntäglichen Spaziergang zeigen kann

**TIP für SIE**

**Um die Knollen**

Angenehm ist es, nach getaner Arbeit in der warmen Gemütlichkeit des Heimes beschaulich Feierabend zu halten. Wir sind nun mal recht wärmebedürftige Lebewesen. Doch nicht nur die warme Stube ist nötig, auch unsere Nahrung möchte besonders in den Frosttagen beachtet werden. Nehmen wir die Winterkartoffel. Sie ist eine äußerst launische Dame, sehr empfindlich. Schon bei null Grad wird sie „süß“. Haben Sie daran gedacht, den Kartoffeln eine zweckmäßige Unterlage zu geben? Mit Stroh oder Brettern ist sie schon zufrieden. Leichtgebaute Kisten, mit Ritzen zwischen und Holzklötzern unter den Brettern, das ist das richtige Behältnis für die Knollen. Am wohlsten fühlt sich die Kartoffel, wenn sich in ihrer Gemeinschaft Kohlen befinden. Kohlen entkeimen ihr die Luft, so fühlt sie sich wohl. Gepflegt und richtig behandelt werden Kartoffeln frisch und bei gutem Aussehen auf unserem Speisetisch dampfen.

Schauen Sie bitte recht bald nach, in welchem Zustand sich Ihre Winterkartoffeln befinden, und sagen Sie es auch Ihrer Nachbarin, das empfiehlt Ihnen

*Ihre Eva*

**Mit Herz und Schnauze**

Lena in Berlin / Ein neues Werk von Helmut Meyer im Buchhandel

Im Berliner Osten geboren, am Wedding groß geworden, ist ihm die Müllerstraße so vertraut wie der Friedrichshain. Er kennt die Groß-

des Spartakus“ erreichte eine Gesamtauflage von mehr als 100 000 Exemplaren.

Sein zweites Buch „Lena in Berlin“ ist ein Gegenwartsroman. Es ist die Geschichte der Menschen eines Berliner Hauses. Treffend und liebevoll ist das Milieu geschildert. Das, was der Besucher bei der Fahrt durch die Straßen nur flüchtig sieht, wird warmes, echtes, sprühendes Leben. Zum Schmunzeln die alte Großmutter Reitmeister, die wahrsagend auf ihrem Küchenherd sitzt, ihre Tiraden hält über die „gute, alte Zeit“. Wunderbar getroffen sind Ulla und Udo, die beiden „Jören“, und die Kulanen, die Urberlinerin mit Herz und Schnauze.

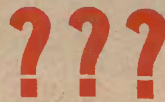
Der Leser schmunzelt nicht nur... Er bangt um Lena und Benno, denen

Banditen aus Westberlin die Zeichnung stehlen, bangt vor allem um das junge Liebespaar Heinz und Rose...

Dieses Buch ist in enger Zusammenarbeit des Autors mit der Frauenbrigade „V. Parteitag“ im VEB Elektrokohle und der Jugendbrigade „Manolis Glezos“ in der Druckerei Tägliche Rundschau in Berlin entstanden.

**Bücherwurm empfiehlt**

markthalle am Alex wie seine Westentasche und würde sich mit verbundenen Augen in der Münz- und Memhardtstraße zurechtfinden. Als Bau- und Metallarbeiter, auch als Sparkassenangestellter verdiente sich Helmut Meyer seinen Lebensunterhalt. Sein erster Roman „Herz

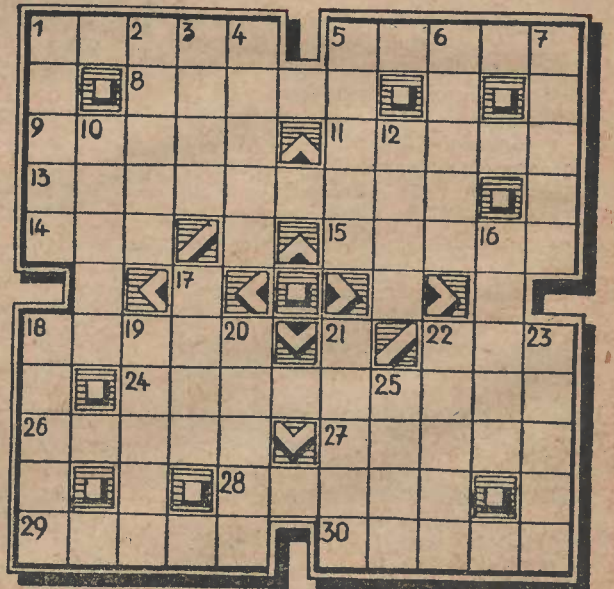


**Waagrecht:** 1. Mineral, 5. Präsident der Deutschen Akademie der Künste, 8. starke Zuneigung, 9. Etagenvorbau, 11. Schußwaffe bei Naturvölkern, 13. Wirklichkeit, Tatsache, 14. Heilbehandlung, 15. Ruhemöbel, 18. schnell, flink, 22. Mineral, 24. französ. Landschaft, 26. Zurückhaltung, 27. Gipfel in den Berner Alpen, 29. Abfluß des Peipussees, 30. alte Stichwaffe.

**Senkrecht:** 1. Milchprodukt, 2. Kircheninneres, 3. Währungseinheit in Iran, 4. Scheitelpunkt des Himmels, 5. Staat im Himalaja, 6. Abkürzung eines Frauennamens, 7. Zwiebelpflanze, 10. Industriestadt im Bezirk Halle, 12. zart, 16. Material zur Herstellung von Geweben (Mehrz.), 17. kleiner Fluß, 18. Grünfläche, 19. Teil des Flugkörpers, 20. Angehöriger eines Volkes in Nordafrika, 21. Holzstäbchen, 22. landwirtschaftliche Tätigkeit, 23. Nadelholzgewächs, 25. Oper von Verdi.

**Auflösung aus Nr. 1**

**Waagrecht:** 2. Kern, 5. Ober, 8. Irade, 9. Oka, 10. Tank, 11. Alba, 13. Elemi, 14. Ariel, 16. Chile, 18. Neon, 20. Chur, 21. Alaun, 23. Anode, 25. Krebs, 27.



Kali, 28. Saar, 29. gut, 30. Rupie, 31. Team, 32. Robe.

**Senkrecht:** 1. Bizet, 2. Katechu, 3. Edam, 4. Reni, 5. Okarina, 6. Bali, 7. Real, 12. Beton, 15. VEAB, 16. China, 17. Iridium, 19. Euterpe, 22. Isker, 23. Akut, 24. Olga, 25. Karo, 26. Raub.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“. Redakteure: Margarete Diegeler und Aenne Heilmann. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrats der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (30) Tägliche Rundschau, Berlin W 8, Mauerstraße



**Woche vom 14. 1. bis 19. 1. 1963**

Essen zu 0,70 DM

- Montag:** Weißkohleintopf mit Fleisch
- Dienstag:** Topfwurst, Sauerkohl, Salzkartoffeln
- Mittwoch:** Brisolett, Möhren, Salzkartoffeln
- Donnerstag:** Hammelfleisch, grüne Bohnen, Salzkartoffeln
- Freitag:** Gebratene Jagdwurst, Bayrischkraut, Salzkartoffeln
- Sonabend:** Sülze in Remouladentunke, Röstkartoffeln

Essen zu 1,- DM

- Montag:** Wiener Zwiebelfleisch, geschmorter Wirsing Kohl, Salzkartoffeln

- Dienstag:** Erbseneintopf mit Speck
- Mittwoch:** Fischfilet, Senftunke, Salzkartoffeln
- Donnerstag:** Knacker, Sauerkohl, Salzkartoffeln
- Freitag:** Roulade, Rotkohl, Salzkartoffeln

Essen zu 0,70 DM (Schonkost)

- Montag:** Gemüseintopf mit Fleisch
- Dienstag:** Topfwurst, Kartoffelbrei
- Mittwoch:** Rührei, Spinat, Kartoffelbrei
- Donnerstag:** Hammelfleisch, Kartoffelbrei
- Freitag:** Gedünstete Jagdwurst, Kartoffelbrei

Anderungen vorbehalten! Werkküche